

**Zeitschrift:** Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série

**Herausgeber:** Schweizerisches Landesmuseum

**Band:** 37 (1935)

**Heft:** 4

**Artikel:** Die Wiler Glasmaler HCG und HBG : Hans Caspar und Hans Balthasar Gallati

**Autor:** Boesch, Paul

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-161822>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Wiler Glasmaler HCG und HBG Hans Caspar und Hans Balthasar Gallati

Von Dr. Paul Boesch.

Im Schweizerischen Landesmuseum in Zürich befinden sich im Treppenhaus im 1. Stock, Fenster 152, zwei Monolith-Rundscheiben, Durchmesser 16 cm, in Grisaille-Manier, beide aus dem Jahr 1697 und beide dem Joseph Berad Bosch in Tobel verehrt, beide signiert HBG.

1. Phot. S(chweizerisches) L(andesmuseum) 26027. Abb. 1. Darstellung des Tellenschusses. Inschrift: *Dises Fenster hat ein Ehr-gemeind tegershen dem | Wohl-ehrenuesten her- Joseph berad bosh der | mahlen der hochlob = Ritters : St : Jo : Ordens | Comendä und herrshafft tobel Verwalter | auch Landtrichter In ob und Nid|ern thurgeö verehrt | 1697 | HBG.*

2. Phot. SL 26028. Abb. 2. Darstellung der Eroberung von Sarnen und Rotzberg. Inschrift: *Dises Fenster hat Ein Ehrsa : gemeind brunauw | Dem Wohlehren-uesten her : Joseph berad bosh der | mahlen der Hochlob. Ritter : St : Jo : ordens Comendä und herrshafft tobel verwalter | auch landtrichter in ob- und nider|thurgeuw verehrt. 1697 | HBG.*

Der mit den beiden Scheiben Beschenkte, *Joseph Berad Bosch*, hier als Verwalter der Johanniter-Kommende Tobel genannt, war 1706, anlässlich des Kirchenneubaus in Tobel auch Kirchenpfleger und besorgte alles mit rastlosem Eifer und großer Uneigennützigkeit<sup>1)</sup>. Diese Johanniter-Kommende besaß zwei Gerichte, deren eines Tobel war mit Tägerschen, Braunau, Märwil, Buch etc.<sup>2)</sup>.

\* \* \*

Die ganze Art dieser beiden Scheiben, vor allem aber Schrift und Orthographie (sh statt sch) stimmten so sehr mit den mir wohlbekannten Arbeiten des Wiler Glasmalers Hans Caspar Gallati überein, daß ich in dem Meister HBG einen Sohn oder doch Verwandten des Hans Caspar Gallati vermutete. Die bisher bekannten Lebensdaten<sup>3)</sup> dieses fleißigen Wiler Glasmalers aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts waren aber zu dürftig. Auf meinen Wunsch hat dann Herr *Ulrich Hilber*, a. Lehrer in Wil, der Mitbegründer des Wiler Ortsmuseums und eifrige Betreuer der Altertümer Wils, sich der Mühe unterzogen, aus den Pfarr- und Ratsbüchern, Chroniken und sonstigen Akten zusammenzusuchen, was zur Geschichte der Familie Gallati und im besondern der Wiler Glasmaler dieses Namens beitragen konnte. Die Ergebnisse seiner dankenswerten und erfolgreichen Forschungen sind folgende.

Laut Vermerk in der Kienberger Chronik ist im Jahre 1600<sup>4)</sup> *Melchior Gallati*, zweifellos ein Glarner, mit seinen vier Söhnen Caspar, Balthasar, Rudolf und Fridolin und zwei Töchtern Barbara und Magdalena, jedes um 25 ℔, zum Bürger von Wil aufgenommen worden.

Dem ältesten der vier genannten Söhne, *Caspar Gallati*, begegnen wir schon 1607 als Kanzleischreiber. Auf der Scheibe des Hans Melcher Schmitter gen. Hug, gestiftet 1607 von den Schützen Wils, jetzt im Gerichtssaal von Wil (Phot. SL 27710),

<sup>1)</sup> Kuhn, Thurgovia sacra I S. 325. Vgl. auch Dr. Karl Schönenberger, Die Johanniter-Komturei Tobel 1228—1807, Sep.-Abdr. aus der «Thurg. Volksztg.» 1929.

<sup>2)</sup> H. Hasenfratz, Die Landgrafschaft Thurgau vor der Revolution von 1798 (1908); S. 60.

<sup>3)</sup> W. Wartmann, Hans Caspar Gallati in Wil, der Glasmaler-Monogrammist HCG (Anzeiger 1907, S. 144) hat zuerst das häufig auftretende Monogramm gedeutet und einige Daten mitgeteilt und zwölf ihm damals bekannte Scheiben aufgezählt.

<sup>4)</sup> Nach den schriftlichen Aufzeichnungen des Pfarrers Thadd. Ehrat in Niederglatt (Bd. I S. 363) fand die Aufnahme im Jahre 1602 statt.

finden wir unter den Stiftern auch «*Caspar Galati Cantzlsruiber*» mit seinem Wappen. (S. auch Hist. Biogr. Lexikon der Schweiz.) Laut Lehenarchiv Bd. 146 (im Stiftsarchiv St. Gallen) besaß er 1620 Haus und Garten vor dem obern Tor. In den dreißiger Jahren wird er Hauptmann und Fürstl. St. Gallischer Rath genannt. Er starb 16. Juli 1636 und hinterließ einen Sohn Caspar, geb. 29. Mai 1631.

Der zweite der oben angeführten Söhne des Melchior, *Balthasar Gallati*, wird 1650 als Jahrzeitpfleger, 1659 als Armenkindenpfleger im Regiment aufgeführt. In erster Ehe war er verehelicht mit Katharina Hafner, in zweiter (vermutlich 1636) mit Anna Katharina Stopin (auch Stoplerin genannt). Die Namen der Trauzeugen (Reichsvogt Georg Renner und Junker Ludwig zum Thurn) zeigen, daß Balthasar Gallati ein angesehenener Mann war. Er starb am 18. Dezember 1675<sup>5)</sup>.

Der ersten Ehe entsproßte der am 25. April 1633 getaufte *Johannes Casparus Gallati*. Sein Pate war Herr Jörg Renner, Reichsvogt. Er verehelichte sich (das Datum steht nicht fest) mit Dorothea Rütin. Aus dieser Ehe gingen elf Kinder hervor. Als Erstgeborener wurde am 28. März 1659 getauft *Joannes Balthasar Gallati*; die weiteren Söhne heißen: Franz Antoni, Georg Melchior, Jakob Pankraz, Josef Benedikt.

Daß *dieser* 1633 geborne Hans Caspar Gallati der Glasmaler ist, geht aus einem Zettel im Seckelamtsbuch hervor mit folgender Notiz: «1682. Item hab ich an Glaserarbeit uff das Rathus gemacht: ... Mer in der Ratstuben 3 schiben eingesetzt 1  $\beta$  2 d. ... Mer der schilt in der hinderstube geflight u. der English (Gruß) darin gemalt 1  $\beta$  6 d. ... Den 16. tag Christmonat 1682 mit dankh erhalten Hans Caspar Gallati Statweibel.» Stadtweibel Gallati, wohnhaft vor dem obern Thor, und sein Sohn Balthasar werden im Ratsprotokoll von 1683 in einem Streitfall erwähnt.

Nach den von W. Wartmann (s. Anm. 3) veröffentlichten Notizen wurde schon 1660 dem «schildbrenner Hanß Caspar Gallati» gnädigst bewilligt, einen durchs Jahr gehenden Zapfen zu haben und Wein auszuschenken. 1673 wurde er verwarnt, weil in des Schildbrenners Haus etliche junge Leute dem Spiele gefrönt hatten. Am 15. Januar 1687 liest man im Ratsprotokoll: «Warnung an den Stadtweibel, daß er sich fürsehe, ansonst er des Rathauses und seines Dienstes lizenziert werde.» 1696 taucht noch einmal eine ähnliche Notiz über ihn auf. Am 4. April 1699 wird «Wegen Stadtweibel Hans Caspar Gallatis sel. Verlassenschaft» verhandelt. Das genaue Todesdatum läßt sich nicht feststellen, da das Totenbuch von 1681 bis 1699 eine Lücke aufweist.

Der 1659 geborne Sohn dieses Glasmalers, *Hans Balthasar Gallati*, der, wie wir einleitend gesehen haben, das Glasmalergewerbe seines Vaters ausübte, war Armenkindenpfleger und ist vor 1734 gestorben.

Auch der vierte Sohn Melchiors, *Fridolin Gallati*, hatte aus der Ehe mit Ursula Bridlery einen Sohn *Hans Caspar*, getauft den 3. Juni 1613. Von diesem könnte Nr. 397 der Sammlung Vincent verfertigt sein, eine weiße Rautenscheibe vom Jahr 1641, signiert HCG.

\* \* \*

Mit dem *Werk des Glasmalers* Hans Caspar Gallati hatte ich mich in meiner Arbeit über die Toggenburger Scheiben<sup>6)</sup> zu befassen. Es begegneten uns dort von 1672

---

<sup>5)</sup> An der Angabe des Pfarrbuches, Balthasar sei 1675 im Alter von 72 Jahren gestorben, dürfen wir nicht zweifeln. Also ist er 1603 geboren. Da nun unter den 1600 aufgenommenen vier Söhnen des Melchior als zweitältester ein Balthasar erscheint, muß dieser 1600 ins Bürgerrecht aufgenommene Balthasar bald nach der Aufnahme gestorben sein. Einem 1603 geborenen Sohn gab Melchior dann wieder den nunmehr verwaisten Namen Balthasar; dieser wurde der Vater des Glasmalers HCG.

<sup>6)</sup> P. Boesch, Die Toggenburger Scheiben. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte des Toggenburgs im 16. bis 18. Jahrhundert. 75. Neujahrsblatt des Histor. Vereins des Kantons St. Gallen, 1935.



Abb. 1.

Hans Balthasar Gallati. Grisaille-Scheibchen. Stiftung der Gemeinde Tägerschen, 1697.  
 Zürich, Schweiz. Landesmuseum.

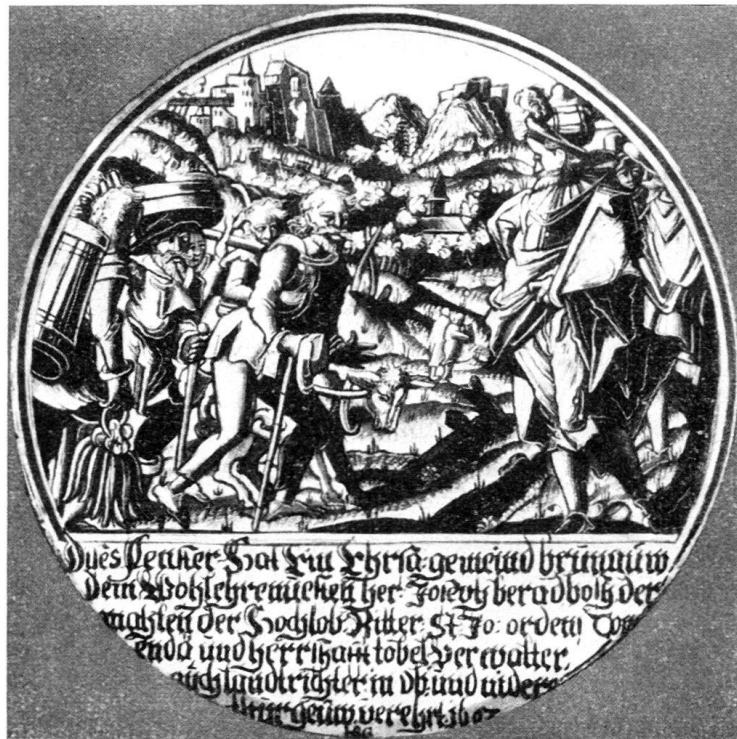


Abb. 2.

Hans Balthasar Gallati. Grisaille-Scheibchen. Stiftung der Gemeinde Braunau, 1697.  
 Zürich, Schweiz. Landesmuseum.

bis 1680 zwanzig meist signierte Arbeiten des Wiler Meisters. Die folgende Zusammenstellung <sup>7)</sup>, in der auch die Toggenburger Scheiben kurz mit aufgeführt sind (Togg. und Nr. verweist auf meine Arbeit), zeigt, daß H. C. Gallati schon vorher und noch später in ziemlich weitem Umkreis seine Kundschaft hatte.

*Arbeiten des Hans Caspar Gallati.*

1. Im Kunstgewerbemuseum Prag Nr. 3, aus Sammlung Vincent Nr. 406. Monolithrundscheibe in Grisaille. Dm. 18,5 cm. Säulenhalle mit Landschaft im Hintergrund. In der Mitte Doppelwappen. Auf Rollwerkkartusche die Stifterinschrift: *Hr. Johann Sutter Landt | Amen vnd Pannerher zu | Appenzell Fr. Aña Catharina | Sheübin sein Ehegemahel | 1667.* Signiert HCG 1667.
2. Hohenschwangau. Fischer Nr. 97. Rund. Phot. Taufe Christi. «*H. Johannes: | Bernij def Rathf. Fr: | Cathaina Pfisterin | 1668. HCG.*»
3. Hohenschwangau. Fischer Nr. 98, nicht signiertes Pendant zur vorigen Rundscheibe. Phot. Krönung Marias. «*Hans Jofer | Aña Maria- | Gruoberin Año | 1668.*»
4. Privatbesitz Herr Tuchschnid-Escher, Albis. Phot. SL 24731. Rechteckig. Reiter mit Büchse, Frau mit Becher. «*Volrich Duoch-|shmid Quatir haubt | man zu . steppfurt vnd | Fr. Elisabet Winter-|lin. sein Ehefr- 1668.*» Ohne Signatur, aber sicher von H. C. Gallati.
5. Thurgauisches Museum Frauenfeld, Büchi (Thurg. Beiträge 1890 S. 38) Nr. 21. Rund, Dm. 17,5 cm. Über dem von einem Engel gehaltenen Doppelschild ein Fähnrich mit gelbgestreiftem Panner, darin ein bis an die Ränder reichendes weißes Kreuz. Links und rechts Burgen. Stifterinschrift: *Fen Sebastian Müller | def Rathf vnd Kirchenpfe- | der Statt Wyll. Fr: | Margreta Sch..wing sein Ehefr.* Die Jahrzahl 16—69 zu beiden Seiten des Wappens. Am untern Rand signiert (von Büchi nicht beachtet) HCG.
- 6.—9. Diese vier rechteckigen Scheiben, gestiftet von Amtsleuten aus der March (vgl. die sieben Stiftungen in der ehemaligen Sammlung Didier Petit, erwähnt von W. Wartmann, Anzeiger 1909 S. 4), alle aus dem Jahr 1670 und mit Ausnahme von Nr. 9 alle signiert HCG, befinden sich jetzt in der Kirche von Patribourne bei Folkestone in England. Kleine Phot. im Schweiz. Landesmuseum.
6. Im Vordergrund Schwyzerhaus an einem See, durch eine Holzbrücke verbunden mit einer burggekrönten Stadt, jedenfalls Rapperswil. «*Meinad Guntlin def Rathf in | der March Fr. Aña Maria Guntlin | sein Ehefr. 1670. HCG.*»
7. Johannes und die Pharisäer. «*H. Johann Shwander vnd Fr. | Aña Maria Zeügerin 1670 | HCG.*»
8. Christus und die klugen Jungfrauen. «*Jo. Peter Guntlin def Rathf. | vnd regirter Stathalter in der March Fr. Aña | Maria Zieglerin sein Ehefr. 1670.*» Unten im Bild HCG.
9. Anbetung der Hirten. «*Jo: Caspar Steinegger Sechel: | Meister der Lanshajft March vnd Fr- | Aña Barbara Hegnerin sein Ehefr. 1670.*» Nicht signiert.
10. Togg. 174. Histor. Mus. St. Gallen. Rund. «*1672. SOR- MARIA CAECILIA Tshudin, Abtissin des würdig: Gotsha: Magdenauw.*» Nicht signiert.

11.—14.

Vier gleichartige und gleichzeitige Rundscheiben in Grisaille aus dem Jahr 1672, signiert HCG. Sie befanden sich in der Sammlung Vincent, Rahn Nr. 407 bis 410. Der heutige Standort ist unbekannt. Abbildung aller vier Scheiben im

<sup>7)</sup> Zu besonderem Dank bin ich Herrn Prof. Dr. Hans Lehmann, dem Direktor des Schweizerischen Landesmuseums, verpflichtet, der mir in liberalster Weise Einblick in die von ihm angelegte Sammlung von Glasgemäldephotographien gewährte.



Abb. 3.

Hans Caspar Gallati. Scheibchen mit Wappen des Hans Keller, Bischofszell, 1673. (Nr. 16).

- Auktionskatalog Kassierer und Helbing 1928, Nr. 191 a—d. Je eine allegorische Figur mit landschaftlichem Hintergrund. Sorgfältige Ausführung, wie es scheint.
11. Togg. 173. *TEMPERANTIA*. «Johan Ruodolff Wirth Fürst. St. | Gallisher Raths vnd Vogt zuo | shwartzbach Anno | 1672 | HCG.»
  12. *SPES*. «Carli Christoph Dollukher des Kleinen Rathf | Löbl: Statt Lucern vnd der Zeit der 4 orthen | Hauptman des ... Gottshaus | St.Gallen 1672 | HCG (undeutlich).»
  13. *HVMILITAS*. «Johan Ruodolff Graff | Ratshriber zu Wyl A<sup>no</sup> | 1672 HCG.»
  14. *FIDES*. «P. PLACIDVS Bridler SS.CON. D.CON|VENTVAL des Fürst-Gottsh-St.Gall | vnd Stathalter zu Wyl. | 1672 | HCG.»
  15. Togg. 175 mit Abbildg. 24. Schloß Vaduz. Phot. SL 4500. «Die Graffshafft Toggenburg A<sup>no</sup> | 1673.» H. 34 cm, Br. 26 cm. Nicht signiert, aber sicher von H. C. Gallati.
  16. Vincent 411. Phot. SL 11319. Rund, Dm. 19 cm. Simson und Delila mit Spruch. «Hans Keller Statt Haupt-|man Vnd des gerichts | in Bishoff Zell | 1673. HCG.»
  17. Vincent 412. Phot. SL 11320. Rund, Dm. 18,3 cm. Bewirtung der Engel durch Abraham. «Aberham Löüwerer Burger und des alten Raths zu Bishoffzel vnd Frauw Sussana Kellerin sein Ehe-Fr. Anno 1675. HCG.»
  18. Togg. 176 mit Abbildg. 25. Schloß St. Andreas, Cham. Phot. SL 3122. Opferung Isaacs durch Abraham, mit Spruch. «Abraham Grob in | Watweil Gricht | ietz Regierter Ama | im hoff iünger vnd | Gothausleüt - Vrsala | Losseri sein Ehef 1675 | HCG.»



Abb. 4.

Hans Caspar Gallati. Scheibe mit Wappen Schmidt von Baar, 1677.  
Privatbesitz (Nr. 30).

19. Togg. 177. Hist. Mus. St. Gallen, Egli 134 mit Abbildg. Rund. Phot. SL 13534 «1675. HCG Jo. Ruodolf Kuontz, Burger zu Liechtensteig, Vorgefhlagner | Schuldheis des Raths vnd grichts diser Zeit siechenpfleger. alt | pfruonden Pfleger Spitem. Statt Leütenampt Comisari | mit Zeughen. Wachtm. der Reuterei der Groffhaft | Toggenburg F: Salame gietzendanerin vnd | F. Barbel Ambüöl seine Ehe | Frauwen.»
20. u. 21. Togg. 178/179 mit Abbildg. 26. Germanisches Nationalmuseum Nürnberg u. Phot. SL 8169. Seehafen. «Matheuf Kuontz der | zeit ein fierman des | vorfhlags wie auch | Sekelmeister alter | kirchenpfleger Wach | meister fhetzer vnd | wegmeister F- Ana | Ambüöl sein Ehefr. 1675 | HCG.»
22. Togg. 180 mit Abbildg. 27. Privatbesitz England. Phot. SL 30090. «Joseph Sherer kauf | vnd handel Mman | in Turthall vnd alter | seckelmeister zum | Wasser. vnd Fr. Verena | Blümli sein Ehefr- 1675. | HCG.»
23. Togg. 181. Privatbesitz England. Phot. SL 30089. «Hans Caspar Sherer Amans | Sohn im Thurthall Anno | 1.6-7.5 | H.C.G.»
24. Togg. 182. Victoria u. Albert Museum, London. Phot. «Rossam Thrachsler | pfleger zu Neslauw | vnd Shützenmeister | in Thurthall. F. Elsbeth | fhererin sein Ehefruw | 1675 HCG.»



Abb. 5.

Hans Caspar Gallati. Scheibe des Hans Pfiffer und Jakob Berlocher, 1679.

Zürich, Schweiz. Landesmuseum (Nr. 32).

25. Togg. 183. Victoria u. Albert Museum, London. Phot. «*Fendere Hans | Wendel Sherer | Fr- Ana Rüödlinger | in sein Ehegemahel | \* 16 \* 75 HCG.*»
26. Privatsammlung F. E. Sidney, Hampstead, London. H. 43,8 cm, Br. 33,7 cm. Keine Phot. Getrennt durch grüne Säule zwei Männer mit roten und lila Mäntelchen und Hosen; Mann links mit Ammannstab. In der Mitte oben zwei Wappen, unten eines. Stifterinschrift links: *Joß am Büel zu kap | pel in der Graaff | schafft Toggenburg | F. Susaņa Barbara | Grobin sein Ehefrau, 1.75 | HCG*; rechts: *Leütenampt Niclaus | Sherer vnd Fr- | Susaņa Barbara | Boshin Ehegemahel | 1.75 | HCG*. Auffallenderweise ist bei beiden Jahreszahlen an Stelle der Hunderterzahl 6 eine verblaßte 5 sichtbar. Sonst gut erhalten; nur zwischen den Beinen des Mannes links ein verkehrt eingesetztes Füllstück: H $\bar{V}$ F (lig.) (Hans Vlrich Fisch). Ob die drei Wappen ursprünglich sind, erscheint fraglich, da weder das für diese Zeit stehend gewordene Bösch-Wappen (Busch), noch das Scherrerwappen (Stier), noch das Ambühlwappen zu sehen ist <sup>8)</sup>.

<sup>8)</sup> Diese Scheibe ist in den «Toggenburgerscheiben» noch nicht erwähnt, da sie mir erst im August 1935 zu Gesicht kam. Sie bestätigt meine dort zu Nr. 180—183 ausgesprochene Vermutung, daß von den übrigen Geschwistern Scherrer sich auch noch Scheiben vorfinden werden.

- Joß am Büel zu Kappel ist der 1649 geborne Sohn des Hans am Büel im Starkenbach (Togg. Nr. 166). Seine erste Frau Sus. Barb. Grob starb um 1678. 1691 erbaute er das stattliche Giebelhaus im Scheftenau. † 1701. — Niclaus Scherrer ist der 1648 geborne Sohn des Am. Gorius Scherrer im Sidwald (s. Stammtafel Togg. S. 93). 1673 heiratete er die Tochter des Pannerherrn Hans Heinrich Bösch, Susanna Barbara B. † nach 1705.
27. Togg. 184. Nur aus Beschreibung Sammlung Werdenberg Nr. 3 bekannt. «*Wendel Laaser zu Krümetschweil des gerichts und Schätzer im Thurthal und Anna Klauserin seine Ehefrau. 1675. H.C.G.*»
  28. Togg. 185. Phot. SL 6536. Anbetung der Könige. «*Jo. Caspar Wirth | Fürst. St: Gal: Rath | vnd Landtweibell der | Graffshafft Toggen | burg Fr. Maria Verena | Fuchsin sein Ehefr. 1676.*» Nicht signiert, aber sicher von H. C. Gallati.
  29. Togg. 186. Nur aus Beschreibung Sammlung Werdenberg Nr. 54 bekannt. «*Valentin Läser und Fr. Barbara Grebin von Spreitenbach sein Ehegemachel. 1676. H.C.G.*»
  30. Privatbesitz Dr. Teßmann, Bozen. Phot. Stigmatisation des hl. Franciscus, links unten Stifter. «*Der Wol Ehr würdig vnd | Geistliche Herr Franciscus | Schmidt von Baar diser Zeit | Pfarher zu Oberbüren. 1677. | HCG.*» Wie es scheint sehr sorgfältige Arbeit.
  31. Togg. 193. Musée de Cluny, Paris. Phot. H. 40 cm, Br. 32 cm. Geschichte der keuschen Susanna in vier Bildern. «*Jost am Büoll zu Walterswill | Seckhellmeister Deren Gotshausleuten | Der Zeit kirchen pfl auch Richter zu Watwil | Fr. Susanen an der Egg sein Ehefr. 1679 | HCG.*»
  32. Schweizerisches Landesmuseum, Zürich, Treppenhaus Fenster 152 n. (früher Karlsruhe, großherz. Slg.). Phot. SL 25125. Nachen mit Segel und Fracht auf einem See. «*Hanf Pfijfer - Hanf | Jacob Berlocher. | 1679 HCG.*»
  33. Togg. 194. Phot. SL 10534. Stigmatisation des hl. Franciscus (vgl. Nr. 30; aber sehr rohe Arbeit). «*Frantzihus Sudter | Landtrichter der | Groffshafft dogen | burg vnd F. Maria | Barbara Ruotzin sein Eh | H.C.G | 1680.*»
  34. Togg. 195. Musée de Cluny, Paris. Phot. SL 30118. Taufe Christi. «*Johaneß Magion | Leütenamt zu | Wattwyl vnd Fr. | Maria Lisabeta | Ruotzin sein Ehefr. 1680 | HCG.*»
  35. Togg. 196. Toggenburgisches Museum, Lichtensteig. Phot. SL 10520. «*Clauf an der Egg am | Hentzenberg Fr Rosina | Hoffstedterin sein Haus | frauw. 1680. HCG.*»
  36. Togg. 197. Privatbesitz. Phot. SL 17781/82. Stiftung des Jörg Steiger, Wirt und Gastgeber zu Oberglatt und seiner beiden ehemaligen Ehefrauen Margreta Gemperli ab dem Büll und Barbel Kuntzin, 1680, und einer sog. Nachstiftung vom Großvater Ama Jörg Steiger von Flawil und seiner Ehefrau Anna Hug (1595). HCG.
  37. Togg. 198. Musée de la Manufacture, Sèvres. Phot. Rund. Traum Jakobs. «*H. Jo: Jacob Shmithier genant | Hug der Zeit pfarher zu | Henauw Ano | 1680 | HCG* »
  38. u. 39. Auktion Messikommer 1923 Nr. 158 u. 159. Phot. SL 22364/5. Zwei gleiche Exemplare (vgl. Nr. 20/21). Wappen mit zwei Heiligen. «*Johān Frantz von Wessenberg Hochfürst. Baf | Bif geheimer Rhatt vnd Landthoffmeister vnd | Johanna Ester von Ostem sein Ehem | Ao | 1681 | HCG.*»
  40. Auktion Messikommer 1923 Nr. 160. Phot. SL 22373. Taufe Christi. «*Johanneß Shad diser Zeit Bauw-|meiser Difes Gottshaus. S- |LAVRENTIJ vnd Elisabeth äshin | sein Ehegemah - Aon 1681 | HCG.*»



Abb. 6.

Hans Caspar Gallati. Scheibe mit Wappen Korrodi-Willmann, 1682.

Privatbesitz (Nr. 41).

41. Privatbesitz. Phot. SL 17782. Land Kanaan. «Adem Karode | von Ober Nufforn | vff dem vnderen | Durgeuw vnd des | Grichtz F- Elisabeth Wül. | manin sein Ehefr. 1682 HCG.»
42. Privatbesitz. Phot. SL 13145. Maria und zwei Heilige. «Hanf Marti Schneller | von Schwitz Ao - 1685 HCG.»
43. In Sammlung Nostell Church (England). H. 30.5 cm; B. 20 cm. Oberbild: Jehovah erscheint dem Moses. Hauptbild (stark verblaßt): Adam und Eva mit dem Apfel. Stifter: «Johannes Seiller Burger | Zu Wil vnd des Grichts vnd | Fr. Aña Maria Rigenjwilleri | vnd Fr. Anna Maria Müllerin | Fr. Margit Wickhin seine 3 Ehefr. | 16 · 87». – Nicht signiert, aber sicher von H. C. G.

Dieses stattliche Werk, das sich über einen Zeitraum von genau 20 Jahren erstreckt, das aber durch weitere Funde natürlich noch vermehrt werden kann, zeigt uns H. C. Gallati als Lieferanten für einen weiten Umkreis, in einer Zeit, wo die Spengler von Konstanz sonst den ostschweizerischen Bedarf an Glasgemälden deckten: außer für die Heimatstadt Wil und das Toggenburg bis hinauf nach Neßlau arbeitete er für den nahen Thurgau (Stettfurt, Bischofszell, Neunforn), die alte Landschaft (Oberbüren), die Stadt St. Gallen oder Umgebung, wo Hans Pfiffer und Hans

Jacob Berlocher (Nr. 32) doch wohl zu suchen sind <sup>9)</sup>, Appenzell, die March und Schwyz <sup>10)</sup>. Künstlerisch oder technisch zeigt das Werk eine auffallende Ungleichheit in der Qualität. Neben recht sorgfältigen Arbeiten (wie Nr. 1, 5, 6—9, 11—14, 15, 18, 26, 30, 32) treffen wir sehr nachlässige Produkte, speziell unter den für die toggenburgische Kundschaft verfertigten Scheiben (Nr. 20/21, 25, 28, 33, 37). Während der ganzen Zeit seiner Tätigkeit hat H. C. Gallati neben den bevorzugten Rundscheiben in Grisaille auch rechteckige bunte Glasgemälde gemacht; es scheint, daß gerade die Toggenburger Bauern diese altmodischen bunten vorzogen. In ihnen hat der Wiler Meister meist eine lichte Architektur des «Gehäuses» gewählt und auch in der Farbengebung helle Farben (ein helles Weinrot und ein eigenartiges Kobaltblau) verwendet. Eine besondere Vorliebe hatte er für sorgfältig und bis ins kleinste Detail ausgeführte Hintergründe, in denen wiederum das von Nachen und Schiffen belebte Wasser mit Buchten und bekränzenden Bergen eine Hauptrolle spielt. So bestellte sich auch ein biederer Wattwiler (Nr. 20/21) zwei Scheiben mit der Darstellung eines von Schiffen und Fischen wimmelnden Meerhafens, aus dem die Segler nach Riga, Lübeck und Stockholm ausfahren. Wie im Bild, so war H. C. Gallati auch in der Schrift und in der Orthographie oft sehr nachlässig, so daß die Inschriften nicht immer leicht zu lesen sind <sup>11)</sup>. Besonders auffallend ist das eigenartige F oder f im Anlaut, z. B. beim Wort Frau. Fast überall <sup>12)</sup> schreibt er /h statt sch, was ihm dann sein Sohn nachmachte und was zur Entdeckung dieses bisher unbekanntes Glasmalers geführt hat. Daneben kommen zahlreiche Verschreibungen und Auslassungen <sup>13)</sup> vor. Im ganzen hat man trotz Anläufen zu guter Arbeit den Eindruck vom Niedergang dieses lang geübten Kunstgewerbes.

Weitere Arbeiten des Sohnes *Hans Balthasar Gallati* als die eingangs erwähnten zwei Rundscheiben des Jahres 1697 sind mir bis jetzt nicht bekannt <sup>14)</sup>.

---

<sup>9)</sup> Ein Hans Pfiffer, Aman von Flawil, kommt in einer Urkunde von 1487 vor (Gmür, Rechtsquellen S. 84). Im Steuerrodel von Flawil der Jahre 1677 und 1686 (Gemeindsbrauchbuch B 3) findet sich ebenfalls ein Hanß Pfeiffer, aber mit einem so bescheidenen Steuerbetrag, daß wir ihn nicht als den Scheibenstifter betrachten dürfen, um so weniger als Hans Jacob Berlocher sich dort nicht findet. Im evang. Kirchenbuch von Oberglatt (Flawil) kommt der Name Pfiffer nicht vor. Ich habe darum die Scheibe nicht unter die Toggenburger Scheiben aufgenommen, weil die Anhaltspunkte zu unsicher sind.

<sup>10)</sup> Zu bestimmen, wo die Stifter der Nr. 2, 38/39 und 40 zu lokalisieren sind, möchte ich gerne andern überlassen.

<sup>11)</sup> Darum hat der unbekanntes Beschreiber der Sammlung Werdenberg (erschieden Trogen 1834) bei Nr. 27 statt Krümetschweil Frünetschweil gelesen.

<sup>12)</sup> Eine Ausnahme machen nur Nr. 5 und 30 (besonders sorgfältige Arbeit oder restauriert?) und Nr. 42.

<sup>13)</sup> z. B. Nr. 2 Cathaina, 22 HandelsMman, 33 Frantzihus, 40 Bauw-meiser, Aon.

<sup>14)</sup> Es scheint mir wegen des Schriftcharakters ausgeschlossen, daß die ovalen Toggenburger Grisaille-Scheiben aus dem Jahr 1701 (Togg. 203—216) von ihm stammen.